

Optisch leicht (um Briefköpfe, Kontaktdaten etc.) gekürzte, improvisierte Wiedergabe der Grußworte aus Bremen, Frankfurt, München und Wien zur Gedenktafel-Enthüllung am 8. Mai 2024 in Nordhalben/Oberpfalz

***Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz, Bremen***

**Enthüllung Erinnerungs- und Gedenktafel** für Opfer des NS-Regimes  
am 8. Mai 2024, Ihre Einladung vom 9. April 2024

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Pöhnlein,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Einladung zur Enthüllung einer Gedenktafel in Nordhalben für die vom Nazi-Regime getöteten Personen haben wir dankend erhalten - und mit Freude und Zustimmung gelesen.

Wir begrüßen es sehr, dass mit dieser Erinnerung an die Schrecken des Zweiten Weltkriegs aktuelle, neue Zeichen gesetzt werden. Diese erinnern an die OPFER des rassistischen NS-Vernichtungswahns und dessen militaristischer Gewaltfixierung, die insbesondere in der Endphase des Krieges jede Art von Widerständigkeit gnadenlos verfolgte und – in der Regel – mit dem Tode bestrafte. Das nunmehr namentliche Gedenken an den aus Wien stammenden Soldaten Willibald Frischmann und an den italienischen Kriegsgefangenen Emilio Benedetti entreißt beide Opfer nicht nur bisher beklagter Anonymität, sondern verweist auch auf den internationalen Zusammenhang, dem jede wirksame Erinnerungs-, Gedenk- und Versöhnungsarbeit verpflichtet ist.

Wir hoffen mit Ihnen, dass die heutige Enthüllung viel Zuspruch und öffentliche Aufmerksamkeit findet - in einer Zeit, in der durch verwerfliche, völkerrechtswidrige Gewaltakte in europäischen Nachbarländern neue militärische Gefahren und kriegerische Auseinandersetzungen heraufbeschworen worden sind, die auch uns bedrohen und ängstigen. Die mit Erinnern und Gedenken verbundene Aufarbeitung der Vergangenheit kann und möge anregen und helfen, für die Zukunftsgestaltung lebensfreundliche Lehren zu ziehen und zivile Perspektiven zu gewinnen.

Wir freuen uns, dass unser Vorstandsmitglied, Herr Horst Mohr aus Berlin-Spandau, an der Enthüllung in Nordhalben teilnehmen kann und unsere Bundesvereinigung vertreten wird.

Mit guten Wünschen und besten Grüßen!

Knebel



**Italienisches Generalkonsulat  
Frankfurt am Main**

Frankfurt, 30.04.2024

**Enthüllung der Tafel für NS – Opfer am 08. Mai 2024  
Grußwort des italienischen Generalkonsuls in Frankfurt am Main – Massimo  
Darchini**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

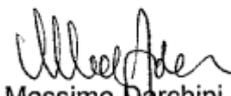
die heutige Gedenkzeremonie ist ein weiterer Anlass, über die Toten, die Trauer und die Verluste nachzudenken, die durch Kriege verursacht werden. Veranstaltungen wie diese sollen uns darin bekräftigen, jede Form von Gewalt als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten entschlossen abzulehnen. Dieses Konzept wurde auch in der italienischen Verfassung festgelegt.

Nach einem tragischen Krieg, der mit einer sehr hohen Anzahl an Opfern (Zivilisten wie Soldaten) endete, entstand die italienische Verfassung als Projekt für Frieden, Freiheit, Demokratie und Solidarität.

Viele Menschen haben sich dafür geopfert, dass wir heute in einem freieren und gerechteren Europa leben dürfen.

Hier in Frankfurt befindet sich der italienische Kriegsofferfriedhof Westhausen, in dem mehr als 4.000 Gefallene, die uns stets an die Grausamkeit des Zweiten Weltkrieges erinnern, ruhen. Emilio Benedetti ist einer von Ihnen.

Unser Dank gilt den Organisatoren dieser Gedenkstunde.

  
Massimo Darchini  
Generalkonsul

## ***Österreichisches Generalkonsulat, München***

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zu meinem größten Bedauern kann ich am heutigen Gedenktag zu Ehren des österreichischen Soldaten Willibald Frischmann, der fünf Euthanasieopfer sowie des geflohenen Buchenwaldhäftling Emilio Benedetti nicht teilnehmen, möchte Ihnen aber doch gerne eine Grußbotschaft übermitteln.

Ich denke, dass sowohl auf Willibald Frischmann als auch auf Emilio Benedetti Hannah Arendts Worte, wonach kein Mensch das Recht hat zu gehorchen, zutreffen. Beide haben in den Versuch diesem mörderischen Regime zu entfliehen, ihr Leben lassen müssen.

Ich möchte mich bei Herrn Horst Mohr für sein nicht nachlassendes Engagement zur Ehrung dieser dem NS-Terror zum Opfer gefallenen Menschen, die ja stellvertretend für so viele andere stehen, bedanken. Bedanken möchte ich mich ebenfalls beim Bürgermeister von Nordhalben, Herrn Michael Pöhnlein, und den Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt, die Errichtung eines würdigen Gedenksteines zu finanzieren.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Lassen Sie mich am Ende meines Grußwortes nochmals Hannah Arendt zitieren:

*„Ich bin in der Tat heute der Meinung, dass das Böse immer nur extrem ist, aber niemals radikal; es hat keine Tiefe, auch keine Dämonie. Es kann die ganze Welt verwüsten, gerade weil es wie ein Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber, und radikal ist immer nur das Gute.“*

So wollen wir hoffen, dass die Menschheit den Mut zur Radikalität des Guten aufbringt.

Beiliegend übermittle ich ein Grußwort, für den Fall, daß dieses anlässlich des Festaktes am 8.5. erwünscht sein sollte. Ich wäre dankbar, wenn das zwischen dem Herrn Bürgermeister und Ihnen, Herr Mohr, abgesprochen wird.

Mit freundlichen Grüßen

## ***Personenkomitee „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“, Wien***

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

seit gut zehn Jahren steht das Wiener Personenkomitee „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ lose mit Horst Mohr in Kontakt. In all diesen Jahren ging es zumeist um den Wiener Wehrmachtsoldaten Willibald Frischmann, der in den letzten Kriegswochen hier in Nordhalben als Deserteur hingerichtet wurde. Wir haben in Wien nach Angehörigen gesucht – leider vergeblich. Es ist uns nicht gelungen, Frischmanns Witwe Antonia ausfindig zu machen, und wir wissen nicht, ob der Ehe Kinder entstammten.

Doch einerlei. Heute ist zweifellos ein Tag der Freude. Nach vielen kleineren und größeren politischen Auseinandersetzungen, die wir vom Wiener Personenkomitee nur am Rande mitbekommen haben, setzen Sie, sehr geehrte Damen und Herren, heute ein Zeichen des Gedenkens an den Wehrmachtsdeserteur Willibald Frischmann. Dazu können wir Ihnen nur gratulieren. Noch immer tragen Deserteure häufig das Kainsmal des „Verräters“, des „Kameradschweins“. Mit der Enthüllung dieser Gedenktafel weisen Sie jene Deutung zurück. Denn wer den Mut aufbrachte, aus der Wehrmacht zu desertieren, tat – unabhängig von seinen persönlichen Motiven – das Richtige. Er streute Sand ins Getriebe der nationalsozialistischen Streitkräfte und trug dazu bei, den Angriffs- und Vernichtungskrieg der Wehrmacht zu verkürzen. Viele bezahlten diese Tat mit ihrem Leben. Indem wir Willibald Frischmanns gedenken, gedenken wir aller ungehorsamen Soldaten.

Thomas Geldmacher im Namen des Personenkomitees „Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ <PeKomGerechtigkeitWien202403.docx>